

Der ungünstige Einfluß der Septemberwitterung zeigt sich bei den Erträgen einiger Herbst- und Wintergemüsearten. Nach der Erntevorschätzung sind nur die Hektarerträge von Blumenkohl, Kohlrabi und Roten Rüben etwas größer als im vorigen Jahr, die übrigen Arten weisen Ertragsminderungen auf, die zwischen 2 und 12 vH liegen. Geringe Einbußen erlitten Dauerrotkohl, Dauerweißkohl, Dauerwirsing, Grünkohl, Sellerie und Feldsalat, stärkere Winterendivien, Späte Möhren, Tomaten, Herbstspinat und Porree. Gegenüber dem mehrjährigen Mittel stehen allerdings nur die Erträge von Dauerweißkohl, Dauerrotkohl und Tomaten zurück, während bei den übrigen elf Arten um 1 vH (Möhren) bis 10 vH (Blu-

menkohl und Sellerie) höhere Erträge zu verzeichnen sind. Unter der Witterung haben somit Blumenkohl, Spätkohlrabi und Rote Rüben am wenigsten und Tomaten am meisten gelitten.

Die Gesamternte aller fünfzehn Gemüsearten ist mit voraussichtlich 357 000 dz um 3,2 vH kleiner als im Vorjahr. Den mehrjährigen Durchschnitt übertrifft sie jedoch um rund 35 000 dz oder ein gutes Zehntel.

Faßt man alle im September beurteilten Gemüsearten zusammen, dann ergibt sich eine zufriedenstellende Ernte an Herbst- und Wintergemüse, die den Durchschnitt der Jahre 1951 bis 1956 um 14 vH übertrifft.

Viktor Hölz

BEVÖLKERUNG UND KULTUR

Die Wahl zum dritten Deutschen Bundestag in Baden-Württemberg am 15. September 1957

Die Vorbereitung und Durchführung der Wahl zum dritten Bundestag wurde durch das Bundeswahlgesetz vom 7. Mai 1956 (BGBl. I Nr. 21, S. 383 ff.) und die Bundeswahlordnung vom 16. Mai 1957 (BGBl. I Nr. 19, S. 441 ff.) geregelt. Gegenüber den Vorschriften zur zweiten Bundestagswahl vom 6. September 1953 hat sich die Zahl der Abgeordneten auf 516 – vor-

behaltlich der sich aus den sonstigen gesetzlichen Bestimmungen ergebenden Abweichungen (Überhangsmandate) – durch die Eingliederung des Saargebietes erhöht. Nach § 2 bzw. § 14 des Gesetzes über die Eingliederung des Saarlandes vom 23. Dezember 1956 (BGBl. I Nr. 54, S. 1011 und 1014) sind dafür 10 weitere Abgeordnete im Bundestag vorgesehen. Außer-

Endgültige Ergebnisse der Bundestagswahl am

Wahlkreis Regierungsbezirk Land	Wahl- berech- tigte	Wähler	Wahl- beteili- gung in vH	Gültige Erst- stimmen	Von den gültigen Erststimmen entfielen auf den											
					CDU	vH	SPD	vH	FDP/DVP	vH	GB/BHE	vH	DP	vH	BdD	vH
163 Stuttgart I (West) .	220 309	180 174	81,8	176 182	75 074	42,6	53 677	30,5	38 444	21,8	4 450	2,5	2 855	1,6	419	0,3
164 Stuttgart II (Ost) .	212 150	175 711	82,8	171 682	68 057	39,6	61 106	35,6	33 764	19,7	4 892	2,9	2 218	1,3	395	0,2
165 Ludwigsburg	146 475	124 549	85,0	120 702	51 271	42,5	40 252	33,3	19 707	16,3	7 855	6,5	—	—	—	—
166 Heilbronn	157 949	136 506	86,4	132 244	46 538	35,2	43 661	33,0	35 534	26,9	4 986	3,7	748	0,6	—	—
167 Böblingen	182 399	152 389	83,5	147 068	73 710	50,1	38 915	26,5	20 324	13,8	11 872	8,1	878	0,6	433	0,3
168 Eßlingen	163 916	139 496	85,1	134 409	66 681	49,6	39 405	29,3	15 893	11,8	9 959	7,4	1 564	1,2	—	—
169 Göppingen	163 616	141 433	86,4	137 367	66 412	48,3	39 966	29,1	19 169	14,0	9 622	7,0	1 307	0,9	—	—
170 Ulm	184 243	157 012	85,2	152 997	89 408	58,5	38 314	25,0	16 605	10,9	6 457	4,2	1 127	0,7	304	0,2
171 Aalen	149 284	133 533	89,4	130 281	80 721	61,9	24 844	19,1	11 678	9,0	11 317	8,7	949	0,7	—	—
172 Backnang	92 562	76 128	82,2	73 941	36 056	48,8	18 038	24,4	14 276	19,3	3 349	4,5	1 585	2,1	—	—
173 Crailsheim	113 649	92 045	81,0	88 827 ¹⁾	42 851	48,2	14 385	16,2	24 614	27,7	5 474	6,2	895	1,0	—	—
174 Weiblingen	112 512	94 002	83,5	91 075	40 043	43,9	23 663	26,0	19 615	21,5	5 441	6,0	613	0,7	—	—
Nordwürttemberg . .	1 899 064	1 602 978	84,4	1 556 775¹⁾	736 822	47,4	436 226	28,0	269 623	17,3	85 674	5,5	14 739	1,0	1 551	0,1
175 Karlsruhe Stadt . . .	160 264	130 797	81,6	123 162	60 091	48,8	43 456	35,3	11 302	9,1	4 005	3,3	2 837	2,3	237	0,2
176 Mannheim Stadt . . .	211 629	174 958	82,7	170 803	73 418	43,0	76 267	44,7	15 087	8,8	2 919	1,7	2 623	1,5	—	—
177 Heidelberg	175 456	150 755	85,9	147 052	77 342	52,6	41 232	28,0	19 024	12,9	6 565	4,5	1 166	0,8	—	—
178 Karlsruhe Land . . .	182 503	151 289	82,9	143 647	77 342	53,8	46 087	32,1	12 810	8,9	4 952	3,5	775	0,5	440	0,3
179 Bruchsal	93 283	80 405	86,2	75 058	49 486	65,9	16 342	21,8	5 210	6,9	2 847	3,8	307	0,4	—	—
180 Mannheim Land . . .	100 981	89 857	89,0	85 984	42 922	49,9	30 845	35,9	8 089	9,4	2 676	3,1	868	1,0	—	—
181 Sinsheim	85 376	71 748	84,0	69 019	35 059	50,8	13 824	20,0	14 477	21,0	4 355	6,3	495	0,7	—	—
182 Tauberbischofsheim .	90 205	79 770	88,4	76 533	54 677	71,4	9 453	12,4	6 457	8,4	5 239	6,9	369	0,5	338	0,4
Nordbaden	1 099 697	929 579	84,5	891 258	470 337	52,8	277 506	31,1	92 456	10,4	33 558	3,8	9 440	1,0	1 015	0,1
183 Konstanz	132 707	108 661	81,9	104 727	64 438	61,5	24 266	23,2	10 553	10,1	3 457	3,3	2 013	1,9	—	—
184 Donaueschingen . . .	133 568	113 327	84,8	108 453	67 883	62,6	20 337	18,7	15 359	14,2	3 680	3,4	1 194	1,1	—	—
185 Lörrach	155 625	125 772	80,8	120 497	65 537	54,4	33 787	28,0	14 452	12,0	5 191	4,3	1 530	1,3	—	—
186 Freiburg	134 535	110 905	82,4	108 113	60 676	56,1	27 187	25,1	13 594	12,6	3 973	3,7	2 196	2,0	—	—
187 Emmendingen	143 537	121 366	84,6	115 870	67 696	58,4	27 213	23,5	15 498	13,4	3 785	3,3	1 122	0,9	556	0,5
188 Offenburg	146 533	121 292	82,8	115 166	67 363	58,5	26 510	23,0	15 348	13,4	4 019	3,5	1 199	1,0	—	—
189 Rastatt	151 322	126 257	83,4	119 609	77 671	64,9	26 553	22,2	9 941	8,3	3 617	3,0	—	—	631	0,6
Südbaden	997 827	827 580	82,9	792 435	471 264	59,5	185 853	23,4	94 745	12,0	27 722	3,5	9 254	1,2	1 187	0,1
190 Reutlingen	171 998	142 651	82,9	138 586	65 302	47,1	42 028	30,3	24 603	17,8	4 595	3,3	1 333	1,0	—	—
191 Calw	137 193	105 073	76,6	100 877	45 066	44,7	29 145	28,9	20 435	20,2	3 550	3,5	1 702	1,7	—	—
192 Rottweil	129 654	112 142	86,5	108 494	60 363	55,6	25 285	23,3	13 725	12,7	4 485	4,1	1 738	1,6	1 698	1,6
193 Balingen	149 132	124 896	83,7	120 334	71 618	59,5	25 552	21,2	16 547	13,8	4 931	4,1	1 686	1,4	—	—
194 Biberach	126 943	117 280	92,4	113 894	91 090	80,0	12 203	10,7	6 506	5,7	3 071	2,7	1 024	0,9	—	—
195 Ravensburg	148 801	135 396	91,0	132 103	99 464	75,3	19 572	14,8	8 380	6,3	3 622	2,8	—	—	319	0,2
SüdWürtt.-Hohenz.	863 721	737 438	85,4	714 288	432 903	60,6	153 785	21,5	90 196	12,6	24 254	3,4	7 483	1,1	2 017	0,3
Baden-Württemberg	4 860 309	4 097 575	84,3	3 954 756¹⁾	2 111 326	53,4	1 053 370	26,0	547 020	13,9	171 208	4,3	40 916	1,0	5 770	0,2

¹⁾ Einschließlich 608 gültige Erststimmen der Deutschen Friedens-Wahlgemeinschaft. — Die Stimmzahlen der in den Wahlkreisen gewählten Abgeordneten

dem sind in der Zahl von 516 Abgeordneten wiederum 22 Abgeordnete des Landes Berlin enthalten, die nach § 54 des Wahlgesetzes vom Abgeordnetenhaus des Landes Berlin bestimmt werden. Von der wahlberechtigten Bevölkerung des Bundesgebietes waren daher letztlich nur 494 Abgeordnete, und zwar 247 mit den Erststimmen in den Wahlkreisen und die gleiche Anzahl mit den Zweitstimmen über die Landesliste, zu wählen.

Die Wahlkreiseinteilung ist trotz erheblicher Bevölkerungsveränderungen im wesentlichen dieselbe geblieben. In Baden-Württemberg waren es wiederum 33 Wahlkreise mit demselben Umfang wie bei den vorausgegangenen Bundestagswahlen. Die Zahl der Abgeordneten, die das Land für den Bundestag stellt, war allerdings nicht mehr wie bei der zweiten Bundestagswahl zahlenmäßig im Gesetz festgelegt, da der § 7 des Wahlgesetzes von 1957 erstmalig die Möglichkeit der Verbindung von Landeslisten geschaffen hat, wovon sämtliche größere Parteien Gebrauch gemacht haben. Die Mandate mußten daher zuerst für das Bundesgebiet insgesamt mit Hilfe der abgegebenen gültigen Zweitstimmen verteilt werden. Die sich daraus ergebende Sitzzahl für die einzelnen Parteien wurde sodann unter Anrechnung der bereits über die Mehrheitswahl (Erststimmen) errungenen Sitze auf die Länder nach Maßgabe der in den Ländern für die einzelnen Parteien abgegebenen gültigen Zweitstimmen, ebenfalls über das d'Hondtsche Verfahren, verteilt. Allerdings waren nach § 6 des Wahlgesetzes für die Sitzverteilung nur die Zweitstimmen der Par-

teien zu berücksichtigen, die im Bundesdurchschnitt mehr als 5 vH der Zweitstimmen oder in drei Wahlkreisen (im Jahr 1953 genügte ein Wahlkreis) Direktmandate über die Erststimmen erzielten. Die Zahl der Sitze, die Baden-Württemberg zufielen, hing daher vor allem von der Höhe der Wahlbeteiligung und dem Verlust an Stimmen durch die 5-Prozent-Klausel im Verhältnis zu den übrigen Bundesländern ab. Mit der Schaffung der Briefwahl war außerdem den am Wahltag außerhalb ihrer Wahlkreise im Bundesgebiet oder im Ausland sich aufhaltenden Wahlberechtigten erstmals auch die Möglichkeit gegeben, ihre Stimme abzugeben.

Nach dem endgültigen Ergebnis¹ betrug die Zahl der Wahlberechtigten bei einer Wohnbevölkerung von 7,13 Millionen in Baden-Württemberg 4 860 309, das sind fast 320 000 Wahlberechtigte mehr als bei der zweiten Bundestagswahl. Von diesen Wahlberechtigten haben 4 097 575 Personen (84,3 vH) ihre Stimme abgegeben. Bei der letzten Bundestagswahl betrug die Wahlbeteiligung 81,8 vH. Trotz dieser Zunahme weist Baden-Württemberg – ebenso wie auch im Jahr 1953 – die geringste Wahlbeteiligung unter den Bundesländern auf. Die höchste Wahlbeteiligung im Land erreichte der Wahlkreis 194 Biberach mit 92,4 vH, knapp gefolgt vom Wahlkreis 195 Ravensburg mit 91,0 vH. Die geringste Beteiligung errechnet sich mit 76,6 vH für den Wahlkreis 191 Calw. Die folgende Tabelle

¹ Die Gemeinde- und Kreisergebnisse werden in Band 43 der Schriftenreihe „Statistik von Baden-Württemberg“ erscheinen. Über die repräsentativen Sonderauszählungen der Wahlbeteiligung und Stimmabgabe nach Geschlecht und Alter ist ein Beitrag in einem der nächsten Hefte dieser Zeitschrift vorgesehen.

15. September 1957 in Baden-Württemberg

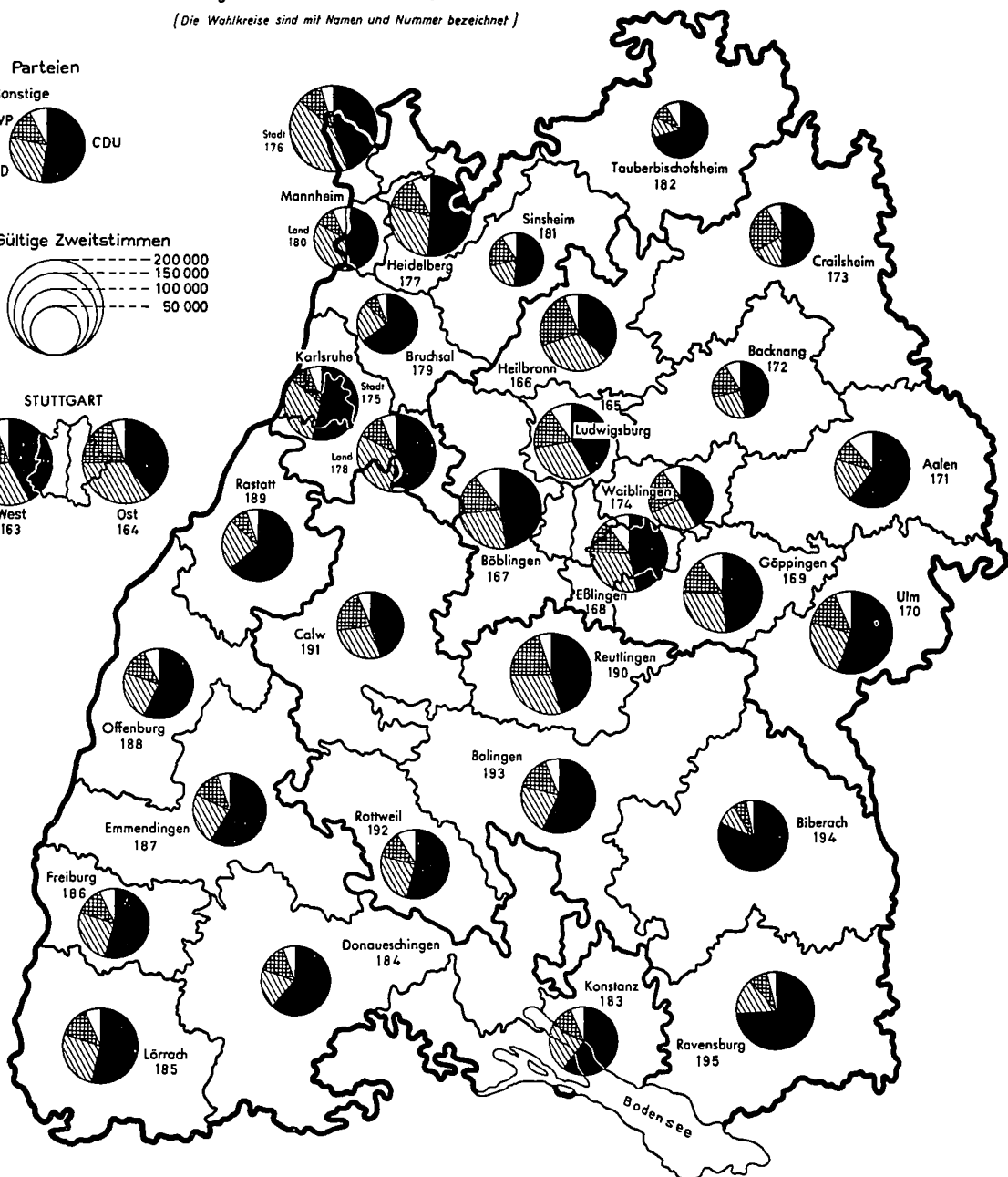
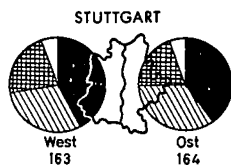
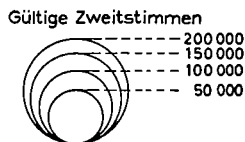
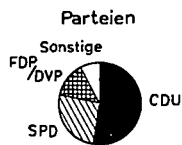
Wahlvorschlag				Gültige Zweit- stimmen	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste															
DG	vH	DRP			CDU		SPD		FDP/DVP		GB/BHE		DP		BdD		DG		DRP	
			vH			vH		vH		vH		vH		vH		vH		vH		vH
—	—	1 263	0,7	174 793	73 662	42,1	52 689	30,1	38 574	22,1	4 755	2,7	3 251	1,9	457	0,3	77	0,0	1 328	0,8
—	—	1 250	0,7	169 886	67 069	39,5	58 528	34,5	34 884	20,5	5 161	3,0	2 427	1,4	424	0,3	66	0,0	1 327	0,8
419	0,4	1 198	1,0	118 812	49 280	41,5	36 276	30,5	21 908	18,4	8 323	7,0	1 052	0,9	167	0,1	414	0,4	1 392	1,2
125	0,1	652	0,5	130 341	47 231	36,2	42 978	33,0	32 891	25,2	5 257	4,0	966	0,8	207	0,2	104	0,1	707	0,5
—	—	936	0,6	143 626	68 385	47,6	37 235	25,9	23 089	16,1	12 157	8,5	1 206	0,8	411	0,3	103	0,1	1 040	0,7
—	—	907	0,7	133 095	62 576	47,0	37 973	28,5	18 246	13,7	11 087	8,3	1 748	1,3	209	0,2	199	0,2	1 057	0,8
409	0,3	482	0,4	135 177	65 595	48,5	36 229	26,8	20 202	14,9	10 636	7,9	1 405	1,0	135	0,1	457	0,3	518	0,4
322	0,2	460	0,3	150 488	81 959	54,4	37 878	25,2	20 415	13,6	7 472	5,0	1 620	1,1	334	0,2	319	0,2	491	0,3
287	0,2	485	0,4	128 064	78 865	61,6	23 576	18,4	11 472	9,0	12 203	9,5	1 013	0,8	116	0,1	284	0,2	535	0,4
288	0,4	349	0,5	72 611	33 893	46,6	17 263	23,8	14 940	20,6	3 961	5,5	1 781	2,4	71	0,1	289	0,4	413	0,6
—	—	—	—	87 435	43 286	49,5	14 191	16,2	22 511	25,8	5 899	6,8	1 067	1,2	126	0,1	70	0,1	285	0,3
—	—	1 700	1,9	89 897	37 616	41,9	22 784	25,3	20 868	23,2	5 843	6,5	773	0,9	107	0,1	38	0,0	1 868	2,1
1 850	0,1	9 682	0,6	1 534 225	709 417	46,2	417 600	27,2	280 000	18,3	92 754	6,0	18 309	1,2	2 764	0,2	2 420	0,2	10 961	0,7
—	—	1 234	1,0	124 893	67 561	54,1	39 728	31,8	10 760	8,6	3 506	2,8	1 782	1,4	265	0,2	71	0,1	1 220	1,0
489	0,3	—	—	168 324	74 990	44,6	70 185	41,7	15 804	9,4	3 220	1,9	2 735	1,6	317	0,2	382	0,2	691	0,4
275	0,2	1 448	1,0	145 051	75 194	52,8	40 128	27,7	18 998	13,1	7 361	5,1	1 508	1,0	185	0,1	277	0,2	1 400	1,0
389	0,3	852	0,6	140 605	72 627	51,6	44 282	31,5	15 068	10,7	5 738	4,1	1 035	0,7	508	0,4	382	0,3	965	0,7
—	—	866	1,2	75 302	49 328	65,5	16 365	21,7	5 212	6,9	3 089	4,1	377	0,5	65	0,1	41	0,1	825	1,1
—	—	584	0,7	84 655	40 872	48,3	29 471	34,8	9 029	10,7	3 287	3,9	1 151	1,3	108	0,1	52	0,1	685	0,8
374	0,6	435	0,6	67 099	34 570	51,5	13 506	20,1	12 709	19,0	4 776	7,1	644	1,0	81	0,1	331	0,5	482	0,7
—	—	—	—	76 238	53 504	70,2	9 233	12,1	7 003	9,2	5 616	7,4	485	0,6	232	0,3	17	0,0	148	0,2
1 527	0,2	5 419	0,6	882 167	468 646	53,1	262 898	29,8	94 583	10,7	36 593	4,2	9 717	1,1	1 761	0,2	1 553	0,2	6 416	0,7
—	—	—	—	103 909	63 488	61,1	22 969	22,1	10 355	10,0	3 984	3,8	2 511	2,4	151	0,2	115	0,1	336	0,3
—	—	—	—	107 355	67 003	62,4	19 987	18,6	14 368	13,4	4 068	3,8	1 397	1,3	161	0,1	75	0,1	296	0,3
—	—	—	—	119 157	64 491	54,1	31 597	26,5	14 897	12,5	5 488	4,6	1 736	1,5	385	0,3	62	0,1	501	0,4
487	0,5	—	—	106 923	59 222	55,4	26 621	24,9	13 816	12,9	3 800	3,6	2 329	2,2	374	0,3	447	0,4	314	0,3
—	—	—	—	114 479	66 776	58,3	26 392	23,0	14 681	12,8	4 157	3,6	1 452	1,3	523	0,5	61	0,1	437	0,4
—	—	727	0,6	114 469	65 157	56,9	26 277	22,9	15 410	13,5	4 577	4,0	1 933	1,7	166	0,1	64	0,1	885	0,8
—	—	1 196	1,0	117 858	75 269	63,9	26 102	22,1	9 791	8,3	3 798	3,2	1 118	1,0	486	0,4	107	0,1	1 187	1,0
487	0,1	1 923	0,2	784 150	461 406	58,9	179 945	22,9	93 318	11,9	29 872	3,8	12 476	1,6	2 246	0,3	931	0,1	3 956	0,5
725	0,5	—	—	136 697	62 447	45,7	39 058	28,6	26 971	19,7	5 242	3,8	1 855	1,4	212	0,2	594	0,4	318	0,2
—	—	979	1,0	98 735	44 067	44,6	27 282	27,6	20 789	21,1	3 547	3,6	1 747	1,8	143	0,1	111	0,1	1 049	1,1
—	—	1 200	1,1	107 252	59 021	55,0	25 774	24,0	13 393	12,5	4 651	4,3	1 454	1,4	1 683	1,6	42	0,0	1 234	1,2
—	—	—	—	120 041	69 258	57,7	25 282	21,0	17 612	14,7	5 502	4,6	1 816	1,5	119	0,1	100	0,1	352	0,3
—	—	—	—	113 632	91 072	80,2	11 640	10,2	6 397	5,6	3 109	2,7	1 118	1,0	78	0,1	52	0,0	166	0,2
328	0,3	418	0,3	130 940	96 366	73,6	19 540	14,9	8 475	6,5	3 944	3,0	1 558	1,2	314	0,3	299	0,2	444	0,3
1 053	0,1	2 597	0,4	707 297	422 231	59,7	148 576	21,0	93 637	13,2	25 995	3,7	9 548	1,3	2 549	0,4	1 198	0,2	3 563	0,5
4 917	0,1	19 621	0,5	1 390 839	2 061 700	52,8	1 009 019	25,8	561 538	14,4	185 214	4,7	50 050	1,3	9 320	0,2	6 102	0,2	24 896	0,6

sind unterstrichen.

Die Wahl zum 3. Bundestag in Baden - Württemberg am 15. September 1957

Gültige Zweitstimmen nach Wahlkreisen

(Die Wahlkreise sind mit Namen und Nummer bezeichnet)



zeigt, wie unterschiedlich die Wahlbeteiligung in den Regierungsbezirken und im Land gegenüber den letzten Bundestagswahlen war.

Von den 4 097 575 Wählern hatten 142 819 (3,5 vH) ungültige Erststimmen und 189 736 (4,7 vH) ungültige Zweitstimmen abgegeben; ihre Anzahl ist damit gegenüber der letzten Bundestagswahl leicht gestiegen. Auffallend ist, daß die Zahl der ungültigen Zweitstimmen wiederum merklich höher lag. Die Zahl der gültigen Erststimmen beziffert sich damit auf 3 954 756, die der gültigen Zweitstimmen auf 3 907 839.

In allen 33 Wahlkreisen bewarben sich Kandidaten der Christlich Demokratischen Union (CDU), der Sozialdemokrati-

schen Partei Deutschlands (SPD), der Freien Demokratischen Partei/Demokratischen Volkspartei (FDP/DVP) und des Gesamtdeutschen Blocks/Bundes der Heimatvertriebenen und Entrechteten (GB/BHE). Die Deutsche Partei (DP) verzichtete in den drei Wahlkreisen 165 Ludwigsburg, 189 Rastatt und 195 Ravensburg, die Deutsche Reichspartei (DRP) in 11 Wahlkreisen, die Deutsche Gemeinschaft (DG) in 20 und der Bund der Deutschen (BdD) in 22 Wahlkreisen auf die Nominierung eines Bewerbers. Im Wahlkreis Crailsheim kandidierte außerdem ein Bewerber der Deutschen Friedens-Wahlgemeinschaft; er verzichtete jedoch auf die Aufstellung einer Landesliste.

Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung

Regierungsbezirk Land	Wahl- berechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung in vH		
	15. September 1957		15. Sept. 1957	6. Sept. 1953	14. Aug. 1949
Nordwürttemberg	1 899 064	1 602 978	84,4	81,5	70,5
Nordbaden	1 099 697	929 579	84,5	80,9	72,9
Südbaden	997 827	827 580	82,9	81,6	70,0
Südwest-Hohenz. ...	863 721	737 438	85,4	83,6	64,9
Baden-Württ. ...	4 860 309	4 097 575	84,3	81,8	70,0

Nach § 5 des Wahlgesetzes gelten die Wahlkreisbewerber als gewählt, die die meisten Erststimmen (Mehrheitswahlrecht) auf sich vereinigen können. In 32 Wahlkreisen war dies jeweils ein Bewerber der CDU, während es von den übrigen Parteien lediglich einem Bewerber, dem der SPD im Wahlkreis 176 Mannheim Stadt, gelang, die meisten Erststimmen zu erhalten. Von den 33 erfolgreichen Bewerbern hatten 19 – sämtliche von der CDU – die absolute Mehrheit erreicht; die höchsten Stimmenanteile bekamen dabei die Bewerber in den Wahlkreisen 194 Biberach (80,0 vH), 195 Ravensburg (75,3 vH) und 182 Tauberbischofsheim (71,4 vH).

Zahl der erfolgreichen Wahlkreisbewerber nach Wahlvorschlägen in Baden-Württemberg im Vergleich zur 1. und 2. Bundestagswahl

Wahlvorschlag	15. 9. 1957	6. 9. 1953	14. 8. 1949
CDU	32	29	23
SPD	1	2	6
FDP/DVP	—	2	2
Sonstige	—	—	2
Insgesamt	33	33	33

Die Stimmenzahlen der in den Wahlkreisen gewählten Bundestagsabgeordneten sind in der Übersicht auf Seite 292 unterstrichen.

Gegenüber der letzten Bundestagswahl konnte die CDU drei Wahlkreise dazugewinnen, und zwar zwei von der FDP/DVP (Wahlkreise 166 Heilbronn und 174 Waiblingen) und einen von der SPD (Wahlkreis 165 Ludwigsburg).

Während der Wähler mit der Abgabe seiner Erststimme den von ihm in seinem Wahlkreis bevorzugten Bewerber kennzeichnete, gab er mit der Zweitstimme sein Votum für eine Partei oder die Landesliste einer Partei ab. Da jedoch die Gesamtzahl der auf die Parteien entfallenden Sitze über die Zweitstimmen zu errechnen war, wird erst bei einer Aufgliederung nach Parteien das eigentliche politische Ergebnis der Bundestagswahl ersichtlich. Die nachstehende Tabelle zeigt daher die Zahl der abgegebenen gültigen Zweitstimmen nach Parteien in Baden-Württemberg.

Die CDU ist mit 2 061 700 Stimmen die stärkste Partei geblieben; sie hat gegenüber der zweiten Bundestagswahl rund 180 000 Stimmen gewonnen und die bereits damals erreichte absolute Mehrheit von 52,4 vH auf 52,8 vH leicht erhöht. Die SPD als zweitstärkste Partei erreichte bei 1 009 019 gültigen Zweitstimmen einen Stimmenzuwachs von 183 000 Wählern; ihr Stimmenanteil wuchs dadurch etwas stärker als bei der CDU an, nämlich von 23,0 vH auf 25,8 vH. Die FDP/DVP erzielte mit 561 538 Zweitstimmen einen Anteil von 14,4 vH (1953: 12,7 vH) der gültigen Zweitstimmen bzw. erhielt rund 106 000 Stimmen mehr als 1953. Die Stimmengewinne dieser drei größeren Parteien von zusammen fast 470 000 Wählern sind weitgehend auf die Zunahme der Wahlberechtigten, die höhere Wahlbeteiligung sowie auf den Verlust von Stimmen der kleineren Parteien, auf das Verbot oder den Verzicht auf eine Kandidatur (KPD, DNS, GVP) zurückzuführen. Tatsäch-

Stimmenverteilung¹⁾

Partei	15. September 1957		6. 9. 1953	14. 8. 1949
	Anzahl	vH	vH	vH
CDU	2 061 700	52,8	52,4	39,6
SPD	1 009 019	25,8	23,0	23,9
FDP/DVP	561 538	14,4	12,7	17,6
Sonstige	275 582	7,0	11,9	18,9
Insgesamt	3 907 839	100	100	100

¹⁾ 1957 und 1953 nur Zweitstimmen.

lich ist der Stimmenanteil dieser Gruppen, wie die Übersicht zeigt, in der Summe von 11,9 vH auf 7,0 vH zurückgegangen. Obwohl der GB/BHE mit 185 214 gültigen Zweitstimmen nur wenig mehr als 8300 Wähler verlor, ist sein Stimmenanteil von 5,4 vH auf 4,7 vH gesunken. Aber auch die DP hat mit 50 050 gültigen Stimmen einen Verlust von über 6000 zu verzeichnen, wodurch sich ihr Anteil auf 1,3 vH (1953: 1,6 vH) erniedrigte. Für sämtliche übrigen Parteien, und zwar den BdD mit 9320, die DG mit 6102 und die DRP mit 24 896 Zweitstimmen, ist ein Vergleich mit den Ergebnissen von 1953 nicht möglich, da sie entweder zu dieser Zeit noch nicht bestanden oder damals auf die Aufstellung einer Landesliste verzichteten. Die Verteilung der Stimmen nach Regierungsbezirken und Wahlkreisen kann aus der Übersicht auf Seite 292/3 ersehen werden. Auffallend ist, daß die CDU im Wahlkreis 191 Calw über 6000 Stimmen verloren hat, die auch durch kleinere Gewinne in den übrigen Wahlkreisen des Regierungsbezirks Südwürttemberg-Hohenzollern nicht mehr wettgemacht werden konnten und damit dort noch zu einem Verlust von rund 4000 Stimmen führten. Im Regierungsbezirk Südbaden konnten die Stimmengewinne in den beiden Wahlkreisen 186 Freiburg und 189 Rastatt die Verluste in sämtlichen übrigen Wahlkreisen noch weniger abdecken, so daß sich auch für Südbaden ein größerer Saldo von rund 10 000 Stimmen errechnet. In den beiden nördlichen Regierungsbezirken konnte die CDU demgegenüber in sämtlichen Wahlkreisen mit Ausnahme von 173 Crailsheim sehr starke Stimmenzunahmen, und zwar von 112 000 Wählern im Regierungsbezirk Nordwürttemberg und 82 000 Wählern in Nordbaden, erhalten. Bei der SPD und FDP/DVP verteilen sich die Gewinne ziemlich gleichmäßig auf die Regierungsbezirke, wobei die Mehrzahl der Wahlkreise einen absoluten und relativen Zuwachs aufzeigte.

Zahl der Abgeordnetensitze Baden-Württembergs nach Parteien im Vergleich zur 1. und 2. Bundestagswahl

Partei	15. 9. 1957	6. 9. 1953	14. 8. 1949
CDU	37	38	26
SPD	18	16	15
FDP/DVP	11	9	10
DP	1	1	—
GB/BHE	—	3	—
Sonstige	—	—	4
Insgesamt	67	67	55

Die Sitzverteilung erfolgte nur über die Zweitstimmen der CDU, SPD und FDP/DVP. Die übrigen Landeslisten konnten nicht zur Sitzverteilung herangezogen werden, weil sie die 5-Prozent-Klausel nicht erfüllten. Nach dem oben beschriebenen Berechnungsschema errechneten sich somit für Baden-Württemberg 67 Sitze im neuen Bundestag, davon für die CDU 37 Sitze, die SPD 18, die FDP/DVP 11 und die DP 1 Sitz, letzterer auf Grund des Wahlerfolges in fünf Wahlkreisen des Landes Niedersachsen. Somit hat die CDU gegenüber 1953 einen Sitz verloren, die SPD und FDP/DVP je zwei Sitze gewonnen, und der GB/BHE, der im Jahr 1953 noch drei Mandate hatte, stellt aus Baden-Württemberg keinen Bundestagsabgeordneten mehr.

Bruno Lessing